

«Sonne ist im Überfluss vorhanden»

Das Interesse nach erneuerbaren Energien generell und insbesondere nach Solaranlagen ist im Moment gross. Vier Anbieter bestätigen den Trend und geben Auskunft darüber, wie ausgereift die Solartechnologie heute ist und was zu beachten ist, wenn man sich für eine Solaranlage entscheidet. **Marktumfrage** Paolo D'Avino

Wie entwickelte sich der Umsatz Ihres Unternehmens im ersten Halbjahr 2011?

René Schürmann: Wie bereits in den letzten Jahren setzt sich das Wachstum bei Elco auch in den ersten Monaten 2011 fort. Zunahmen werden in allen Bereichen der Wärmeerzeugung verzeichnet, in denen Elco tätig ist.

Alexander Stritz: Gut. Der Umsatz wird über dem der Vorjahresperiode liegen.

Martin Kaufmann: Für das erste Halbjahr stellen wir eine positive Entwicklung des

Umsatzes fest. In der Schweiz wird weiterhin sehr viel gebaut und die Sanierungen bestehender Heizungs- und Klimaanlage laufen auf Hochtouren.

Richard Osterwalder: Die überaus erfreuliche Entwicklung im Jahr 2010 hat sich bei Weishaupt im ersten Halbjahr 2011 in allen Produktbereichen fortgesetzt.

Wir gewinnen weiter Marktanteile durch unsere innovativen Entwicklungen, unseren hohen Qualitätsanspruch und eine grosse Kundenzufriedenheit.

Im welchem Bereich konnte Ihr Unternehmen am meisten zulegen? Und warum?

Schürmann: Im Bereich thermischer Solarkollektoren ist mit dem Solartron S 2.5 ein neuer Flachkollektor zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung eingeführt worden, der die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst hat. Er ist flexibel, robust und einfach zu montieren und bringt hohe Energieerträge dank Vollflächen-Kupferabsorber mit hochse-



Die Nachfrage nach Solartechnologie ist gross und wird in Zukunft noch weiter zunehmen.

Foto Walter Meier AG

lektiver Beschichtung. Auch bei Gas und Öl sind wir mit den Zwischenergebnissen sehr zufrieden. Es ist nicht selbstverständlich, dass Elco die traditionell führende Stellung in diesem Bereich bei bereits sehr hohen Marktanteilen weiter ausbauen kann.

Stritz: Ein Wachstum findet bei uns in sämtlichen Bereichen statt. Es ist jedoch ein Trend nach Gesamtleistungsaufträgen spürbar. Unsere Kunden wollen möglichst viele verschiedene Gewerke bei einem Anbieter einkaufen, um damit die Schnittstellen zu reduzieren.

Kaufmann: Walter Meier konnte im Bereich Wärmepumpen am meisten zulegen. Mit neuen Produkten und Dienstleistungen konnten wir in diesem Bereich Marktanteile gewinnen.

Osterwalder: Im Bereich erneuerbare Energien durch unsere abgestimmten Systemangebote in Kombination mit allen Wärmeerzeugern, auch für fossile Brennstoffe. Ich denke an Solarsysteme in Ergänzung zu Brennvorgäten, aber auch in Kombination mit Wärmepumpen. Hier bieten wir von der Geothermie, von Erdwärmesonden inklusiv Anschlussleitungen an die Wärmepumpe bis hin zur Solaranlage das komplette System an, mit dem grossen Kundennutzen, dass alle Komponenten aufeinander abgestimmt sind und somit die höchstmögliche Effizienz erreicht wird. Alles aus einer Hand.

Wann empfehlen Sie, Solartechnologien in Kombination mit einer Wärmepumpanlage zu kaufen?

Schürmann: In Objekten, wo der Wärmebedarf für Warmwasser hoch ist, kann die Kombination empfohlen werden, denn die Warmwasserbereitung mit einer Wärmepumpe erfolgt wegen der hohen Soll-



René Schürmann:
«Der Anbieter sollte über Erfahrung mit Solaranlagen verfügen und diese nach neustem Stand der Technik planen und installieren können.»

Temperaturen mit schlechteren Leistungszahlen als die Wärmeerzeugung für die Raumheizung. Sodann kann Wärme aus Solaranlagen direkt in den Vorlauf der Wärmepumpe eingespeist oder im Erdreich gespeichert werden. Beide Varianten verbessern die Jahresarbeitszahl der Wärmepumpe. Sinnvoll und von praktischer Bedeutung sind Kombinationen von Wärmepumpen mit Solar etwa in Hotels, in Schwimmbädern oder Fitnesscentern.

Stritz: Wenn der Kunde Energieautonomie anstrebt, schlagen wir eine Kombination vor. In den meisten Fällen ist eine Erdsondenwärmepumpe in Kombination mit Solartechnologie jedoch zu investitionskostenintensiv. Geht es aber in Richtung Luft/Wasser-Wärmepumpe, dann raten wir den Kunden durchaus, die gesparten Investitionen einer Sonde in einer Solaranlage anzulegen.

Kaufmann: Eine Solaranlage in Kombination mit einer Wärmepumpe macht aus ökologischer und ideologischer Hinsicht immer Sinn. Bei aufwendigeren, technischen Lösungen ist es zwingend notwendig, dass man diese individuell beurteilt und das Einsparpotenzial den Investitionen gegenüberstellt.

Osterwalder: Solarthermie ist in Kombination mit allen unseren Wärmeerzeugersystemen ein Thema, sofern eine geeignete Dachfläche verfügbar ist. Sei es nun für die Wassererwärmung oder auch für Heizungsunterstützung. In diesen Anwendungsbereichen konnten wir gerade in Kombination mit Wärmepumpen viele gute Erfahrungen sammeln.

Das Interesse nach erneuerbaren Energien ist, auch wegen der politischen Diskussionen, gross. Spüren Sie eine erhöhte Nachfrage bei der Solartechnologie?

Schürmann: Dass das Interesse an Solaranlagen zunimmt, führen wir weniger auf die politische Diskussion, sondern auf die Entwicklung der Energiepreise zurück. Steigen diese, nimmt die Attraktivität von Anlagen, welche die Gratisenergie von der Sonne nutzen, zu.

Stritz: Insbesondere die Photovoltaik wird vermehrt nachgefragt. Es besteht ein Kausalzusammenhang zwischen Ausstieg aus Atomstrom, Bedarf an Strom aus erneuerbaren Quellen und der Sinnfrage für das eigene Gebäude. Thermische Solar Kollektoren hingegen profitieren von dieser politischen Diskussion wenig.

Kaufmann: Ja, das Interesse an Solaranlagen und Wärmepumpen ist weiter gestiegen. Die politischen Diskussionen führen bei den Liegenschaftsbesitzern neben erhöhtem Interesse auch zu Unsicherheiten, da in der Schweizer Energiepolitik heute keine klare Richtung zu erkennen ist.

Osterwalder: Auch bei der Solarthermie, speziell in Kombination mit Wärmepumpen oder als Ergänzung von bestehenden Heizsystemen, ist eine erhöhte Nachfrage feststellbar.



Alexander Stritz:
«Insbesondere die Photovoltaik wird vermehrt nachgefragt.»

Gibt es im Bereich Solartechnik Innovationen?

Schürmann: Innovationen im Sinne eines Technologiesprunges sind keine zu verzeichnen, aber es gibt laufend Verbesserungen beziehungsweise Optimierungen, die zu höheren Solarerträgen pro Fläche und Jahr führen. Auslöser für höhere Effizienz sind meist neue Materialien und bessere Verarbeitungstechniken.

Stritz: Die Innovation besteht bei der Photovoltaik in der Senkung der Kosten und bei den thermischen Kollektoren in der Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen beispielsweise der Zwang zu Solaranlagen und die Abschaffung der Baubewilligungspflicht.

Kaufmann: Innovativ ist sicher der Einsatz thermischer Röhrenkollektoren zur sola-

Die Teilnehmer

René Schürmann
 CEO
 Elcotherm AG
 7324 Vilters SG

Alexander Stritz
 Leiter Erneuerbare Energien
 Mitglied der Gruppenleitung
 Hälg & Co. AG
 9009 St. Gallen

Martin Kaufmann
 Geschäftsleiter
 Walter Meier (Klima Schweiz) AG
 8603 Schwerzenbach

Richard Osterwalder
 Geschäftsführer
 Weishaupt AG
 8954 Geroldswil

ren Kühlung. Als weitere Innovation kann man die Kombination von thermischen Solaranlagen und Photovoltaik sehen. Hier muss sich aber noch herausstellen, ob Hybridkollektoren, die beide Technologi-



Martin

Kaufmann:

«Eine Solaranlage in Kombination mit einer Wärmepumpe macht aus ökologischer und ideologischer Hinsicht immer Sinn.»

en in einem Bauteil vereinen, wesentliche Vorteile gegenüber getrennten Systemen bieten.

Osterwalder: Die Innovationen gehen in Richtung Kostenoptimierung sowie Speicher- und Regeltechnik. Wir haben unser Sortiment um den neuen Kollektortyp WTS-F2 für Grossanlagen sowie um neue bedienerfreundliche Regelgeräte erweitert. Die Solarpumpengruppen sind ab sofort mit einer energiesparenden Hocheffizienzpumpe und einem Durchflusssensor für eine energetische Überwachung der Solaranlage ausgerüstet.

Nennen Sie drei Gründe, wieso sich heute eine Investition in eine Solaranlage lohnt?

Schürmann: Ein grosser Nutzen entsteht für die Umwelt. Es verbessert sich, relativ gesehen, aufgrund der gestiegenen Preise bei nicht erneuerbaren Energien die Wirtschaftlichkeit. Diese hängt aber auch mit der höheren Qualität von modernen Kollektoren zusammen, wodurch die Lebensdauer bei voller Funktionstüchtigkeit weiter gestiegen ist.

Stritz: In der Photovoltaik lohnt sich die Investition, vor allem dann, wenn die Anlage der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) angeschlossen ist. Sie lohnt sich auch, wenn ein Unternehmen eine Vorreiterrolle in der Produktion von grünem Strom einnehmen und mit der Anlage auf dem Dach ein marketingtechnisches Zeichen setzen will. Die Investition in thermische Anlagen ist ein ver-

nünftiger Luxus, denn sie führen weg von Strom von fossilen Energieträgern hin zu Strom von erneuerbaren Energien. Die Sonne ist die einzige Energiequelle ohne Nachteile.

Kaufmann: Die Sonne ist die einzige Quelle, die Gratisenergie liefert und im Überfluss vorhanden ist. Weiter sind die thermischen Solaranlagen heute technisch ausgereift, was uns erlaubt, ökonomisch und ökologisch gute Anlagen zu bauen. Ein dritter Grund ist der persönliche Beitrag zugunsten der Umwelt, den man mit dem Einsatz einer Solaranlage leistet.

Osterwalder: Die Entscheidung für Solar ist nicht mehr eine emotionale, sondern wird rational beurteilt durch die folgenden Kriterien: Die Investition ist nachhaltig. Wir sprechen von einer Nutzungsdauer von mehr als 20 Jahren. Die Investition bringt dem Anwender mehr Unabhängigkeit von Energieversorgern. Letztlich soll die Investition auch die Freude an der Technik vermitteln und es ist zudem ein gutes Gefühl, mit solarerwärmtem Wasser zu duschen.

Auf was muss heute speziell geachtet werden, wenn man sich für eine Solaranlage entscheidet?

Schürmann: Der Anbieter sollte über Erfahrung mit Solaranlagen verfügen und diese nach neustem Stand der Technik planen und installieren können. Eine Referenzliste oder die Lektüre von Fachzeitschriften hilft in dieser Frage weiter. Der Kunde sollte sich für einen Lieferanten entscheiden, der die Wartung und den Unterhalt der Anlage, so gering diese auch sein mögen, mit einer kompetenten Serviceorganisation ausführen und gewährleisten kann.

Stritz: Der Anbieter sollte verlässlich sein, langlebige Produkte und einen Leistungsausweis mit entsprechenden Leistungs-garantien anbieten.

Kaufmann: Die Anlage muss von einem Fachmann sauber geplant, installiert und in Betrieb genommen werden. Bei Walter Meier erachten wir es als wichtig, dass eine Solaranlage ins ganze Heizsystem eingebunden wird. Zudem ist es unerlässlich, alle örtlichen und objektspezifischen Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Osterwalder: Auf eine solide Konstruktion, hohe Fertigungspräzision und einen guten Solarertrag. Dank unserer neuen Mirotherm-Mehrfachbeschichtung wird auch die diffuse Strahlung zur Wärmegewinnung genutzt. Dadurch erhöht sich der Wirkungsgrad. Der Energiespeicher mit der abgestimmten Regelung dazu, das sind die Garanten für die Funktionalität und Wirtschaftlichkeit der

Anlage zur Trinkwassererwärmung und wahlweise zusätzlich mit Heizungsunterstützung.

Was sind die Herausforderungen für Ihr Unternehmen für das zweite Halbjahr 2011?

Schürmann: Elco wird in der zweiten Jahreshälfte neue Produkte im Bereich Gas, Öl und erneuerbare Energien lancieren. Dazu will man das Sanierungsgeschäft in dem Sinne fördern, dass der Erneuerungstau im Heizungskeller reduziert werden kann und alte Anlagen, die weder wirtschaftlich noch umweltfreundlich arbeiten, ersetzt werden.

Stritz: Die Herausforderungen für Hälg & Co. AG werden sein: der steigende Kostendruck und das Finden von qualifizierten Mitarbeitenden.

Kaufmann: Wie bereits erwähnt, wird aufgrund der politischen Diskussionen rund um die Energiefrage der Beratungs- und Informationsaufwand weiter zunehmen. Der Trend zu komplexeren Anlagen wird anhalten und die Energieeffizienzfrage wird weiterhin im Mittelpunkt stehen. Diese Trends sind für Walter Meier, aber auch für die ganze Haustechnik-



Richard

Osterwalder:

«Die Innovationen in der Solartechnologie gehen in Richtung Kostenoptimierung sowie Speicher- und Regeltechnik.»

branche, eine grosse Chance und eine grosse Herausforderung zugleich.

Osterwalder: Wir setzen in unseren Werken weiterhin auf Zuverlässigkeit, Präzisionsarbeit und Qualitätssicherung. Im eigenen Forschungs- und Entwicklungsinstitut arbeiten wir permanent an Neuentwicklungen und der Optimierung unserer Produkte.

Unser Kundendienst geniesst bei unseren Fachpartnern und Anwendern hohe Anerkennung und Zufriedenheit. Das seit nahezu 60 Jahren. Das wollen wir auch in Zukunft so handhaben.